



ST. CLEMENS
Hiltrup Amelsbüren

Katholische Kirchengemeinde Sankt Clemens Hiltrup Amelsbüren Pfarrbrief Pfingsten 2018



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

HERAUSGEBER:

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT CLEMENS

48165 MS-Hilstrup • Hohe Geest 1a

Telefon: 02501 9103011

Fax: 02501 9103017

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

im Internet: www.st-clemens-hiltrup.de

Martina Ahmann	☎	5762
Mechtild Evers	☎	262502
Yvonne Krabbe	☎	9103021
Mariele Landsmann	☎	3161
Hans Osowski	☎	58494
Christiane Schnepfer	☎	9103011
Lisa Wieskötter	☎	7984

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Aus Platzgründen kann nicht jeder Beitrag in voller Länge abgedruckt werden. Wir bitten um Verständnis.

DRUCK

Druckhaus Klingenuß GmbH • Meesenstiege 151 • 48165 Münster

INHALT

Vorwort	3
Pfingstgedanken	4, 11, 14, 18, 21, 24, 25
Herzlichen Glückwunsch	4
Goldenes Priesterjubiläum P. Jenkner	4
Kirchenvorstandswahlen	5
Hilfe für Kindergottesdienst gesucht	5
Unser neuer Pfarreirat	6
Altes Pfarrhaus St. Sebastian	7
Bücherei in neuen Räumen	10
Firmvorbereitung/Pilgern im Sauerland	11
Taizé – immer ein Erlebnis	12
Auf in den Sommer – DPSG Rochus Spiecker	13
kfd - Wandern auf dem Jakobsweg	14
Ökumenischer Glaubenskurs	14
Suche Frieden – auch nach dem Katholikentag	15
Sirigu – Feiern im Wüstenstaub	16
Sirigu – Besuch zum Pfarrfest	18
Post aus Nigeria	19
Flüchtlinge in Hilstrup	19
Seniorenreise in St. Clemens	21
Helau im Gemeindecfé St. Clemens	23
Herbstferienfreizeit	23
Gedenken an Bernhard Poether	24
Neustart Offene Weihnacht	25
Gottesdienste zu Pfingsten und Fronleichnam	26
Pfarrkontakte	27

Tach zusammen!



Manche Dinge weiß man erst zu schätzen, wenn man sie nicht mehr hat, bzw. diese aus irgendeinem Grund eingeschränkt sind. Ich habe das in den vergangenen Wochen insbesondere erfahren in Sachen Beweglichkeit. Nach meiner

Knie-Operation Mitte März ging das Gehen über mehrere Wochen nur an Gehhilfen und nur humpelnd und in einem engen Radius. Wer macht sich schon im Normalfall Gedanken darüber, wie schön es ist, auf zwei gesunden Beinen zu stehen, problemlos von A nach B zu kommen und die Freiheit zu haben, zu gehen, wohin man möchte oder muss? Und ist die Situation da, dass das alles verwehrt ist, starrt man schnell wie fixiert auf diesen Missstand und glaubt, die ganze Welt drehe sich um ein operiertes Knie oder was immer die Ursache ist.

Ich habe mir im Vorfeld kaum ausmalen können, in welche Bereiche die Einschränkungen gehen. Ganz selbstverständliche, alltägliche Handlungen werden zum Problem. Wie bekommt man z. B. mit zwei Gehhilfen in der Hand und einem eingeschierten Bein ein Glas Wasser von der Anrichte bis zum Küchentisch? Man muss jeden Gang regelrecht planen und Strategien finden, die das Problem lösen.

Auch wenn es wahrlich schönere Situationen gibt als diese, so möchte ich diese Erfahrung keinesfalls missen. Ich fühle mich im Nachgang in meiner Beweglichkeit weniger behindert als bereichert. Diese Notwendigkeit, neue Wege zu suchen, kreative Lösungen für die Bewältigung des Alltags zu finden, hat bei mir auch ein Mehr an Beweglichkeit ausgelöst. Ein „Weiter so“ in den alten Bahnen ging nicht mehr. Die Realitäten waren neu und anders. Und jetzt gilt es, sich dem zu stellen.


In wesentlich existentiellerer Art erinnert mich dies an die Situation der Jüngerinnen und Jünger nach ihrer Ostererfahrung. Mit Tod und Auferstehung Jesu war ihre Realität eine völlig andere und neue. Ihr Erfahrungshorizont war ein

gänzlich neuer, der ihr Fassungsvermögen völlig überstieg. Wie stellt man sich einer solchen Erfahrung?

Die Jüngerinnen und Jünger, so lassen die Osterberichte durchblicken, reagierten zunächst so, wie wohl viele reagieren würden: Lähmung, Rückzug, Blockade. Die ganze Welt kreist sich um dieses unfassliche Geschehen. Ein einfaches „Weiter so“ kann es nicht geben. Auf ein „Wie“ hat schon gar keiner eine Antwort. Die innere Beweglichkeit ist futsch! Ganz alltägliche Dinge werden zum Problem.

Von hier aus wird deutlich, welches „Geschenk“ das Pfingstereignis für die Jüngerinnen und Jünger gewesen sein muss. Gott selbst reißt sie aus ihrer Lethargie. Er weitet ihren Horizont, zeigt nächste Schritte und ermutigt sie, diese auch zu gehen. So werden sie fähig, sich der neuen Realität zu stellen und diese positiv in ihr Leben zu integrieren. Jetzt kann Volk Gottes werden und wachsen.

Gottes Geist macht beweglich. Im Grund genommen ist es schlicht der Erweis seines Daseins und Wirkens in ihrer Mitte, der sie freisetzt. Gott will unsere Beweglichkeit, denn nur dann kann Kirche werden und existieren. Sein Geist stellt uns auf die Beine und macht uns Beine, dass wir unseren Alltag in Christi Sinn gestalten und bewältigen.



Er ist da und wirkt in unserer Mitte – auch heute.

Ich wünsche uns allen immer wieder neu dieses Geschenk. Wir haben es zwar schon längst in Taufe und Firmung erhalten. Ob wir es aber wirklich „ausgepackt“ und in seiner Fülle „genutzt“ haben, sei dahingestellt. Es zeigt sich überall dort, wo wir aus etwas, was uns lähmt, blockiert oder zum Rückzug nötigen will, zu neuer und frischer Beweglichkeit gefunden haben – oder eben vielleicht nicht.

Frohe Pfingsten



Mike Netzler, Pfarrer

Herzlichen Glückwunsch!

Liebe Gemeinde!

Ja! Ein kleines Wort, das doch so viel verändern kann. Mein Mann und ich haben uns dieses JA-Wort am vergangenen Samstag, dem 7. April 2018, im Standesamt in Münster gegeben. Und weil eben dieses kleine Wort vieles ändert, bin ich seit Samstag Frau Katharina Löhring.



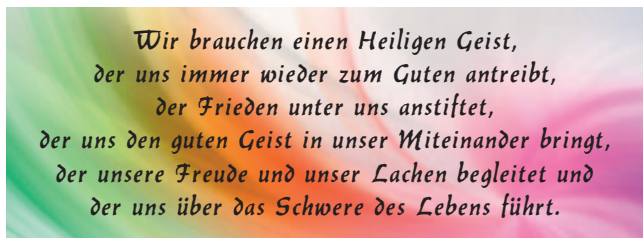
Im Sommer dieses Jahres folgt dann die kirchliche Hochzeit. Bis dahin muss ich mich selbst noch etwas daran gewöhnen, mich ab jetzt mit neuem Namen vorzustellen. Die Änderung der E-Mail-Adresse benötigte dagegen nur einen Klick. Ab jetzt bin ich per E-Mail zu erreichen unter:

Loehring-k@bistum-muenster.de

Ihre Katharina Löhring

Wir gratulieren dem frischgetrauten Ehepaar ganz herzlich und wünschen Ihm Gottes Segen und viel Glück für die gemeinsame Zukunft.

Das Pfarrbriefteam



Goldenes Priesterjubiläum

Pater Joachim Jenkner wurde vor 50 Jahren geweiht

Am 4. Sonntag der Osterzeit feierte unser ehemaliger Pfarrverwalter, Pater Joachim Jenkner, in der St. Lambertus-Kirche zu Asheberg sein 50-jähriges Priesterjubiläum.

Er wurde am 18. März 1942 in Maltsch (Schlesien) geboren. Nach dem Abitur am Hiltruper Kardinal-von-Galen Gymnasium trat er 1962 in den Orden der Hiltruper Herz-Jesu-Missionare ein. Nach dem Noviziat, welches er auch in 1962 begann, studierte er zunächst in Kleve Philosophie, dann vier Jahre Theologie in Oeventrup, bevor er am 21. April 1968 in der Alten Klosterkapelle der Hiltruper Missionare zum Priester geweiht wurde. Bereits 1970 wurde er Erzieher im Hiltruper Internat.

1972 übernahmen die Hiltruper Missionare die Gemeindeleitung in St. Clemens. Pater Martin Kleespies war ab dem 1. August als Pfarrverwalter tätig, und mit ihm kam zum 1. Oktober 1972 Joachim Jenkner als junger Kaplan nach St. Clemens. Dies blieb er fast 14 Jahre bis er dann 1987 als Nachfolger von Martin Kleespies ebenfalls Pfarrverwalter der damals größten Gemeinde im Bistum Münster wurde. Im Rahmen der Fusion der Hiltruper Kirchengemeinden,



Zahlreiche Mitglieder aus der St. Clemens Gemeinde nahmen am Gottesdienst in St. Lambertus zu Asheberg teil.

welche zum 1. September 2012 in Kraft trat, wurde Joachim Jenkner mit einem großen Fest am 30. Juni 2012 in St. Clemens nach fast 40 Jahren Tätigkeit verabschiedet. Am 1. Oktober desselben Jahres trat er seinen neuen Dienst in St. Lambertus Ascheberg, an.

Nach geplanten fünf Jahren und mit einem Jahr Verlängerung verabschiedet er sich am 1. Juli 2018 von der Gemeinde in Ascheberg und kehrt ins Kloster der Hiltruper Missionare „in den Ruhestand“ zurück.

Reinhard Mangels

Kirchenvorstandswahlen

Im NRW-Teil des Bistums Münster wird am

Samstag/Sonntag, 17./18. November 2018

jeweils die Hälfte der Kirchenvorstände neu gewählt. Bei uns wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Gemeinde, die am Wahltag 18 Jahre alt sind und dann seit einem Jahr in Hiltrup oder Amelsbüren wohnen.

Die Kirchenvorstände verwalten und vertreten das Vermögen in der Kirchengemeinde. Diese Verwaltung bestimmt sich im Rahmen des verfassungsrechtlich garantierten Selbstverwaltungsrechts der Kirchen und dem Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens – Vermögensverwaltungsgesetz (VVG von 1924).

Unser Kirchenvorstand besteht aus dem Pfarrer und 16 gewählten Laien der Kirchengemeinde. Er trifft eigenverantwortlich Entscheidungen beispielsweise über finanzielle Ausgaben, Bauvorhaben, Immobilienverwaltung, den Betrieb von Kindergärten, die Einstellung von Mitarbeitern aller Einrichtungen, Angelegenheiten des Friedhofs usw. Er schafft die Voraussetzungen für das caritative und pastorale Engagement der Kirche.

Aus unserem Kirchenvorstand scheidet die im Jahr 2012 gewählten Mitglieder aus. Wenn Sie am Wahltag 21 Jahre alt sind, es Ihnen Freude macht sich mit konkreten Verwaltungsaufgaben in der Kirchengemeinde zu beschäftigen und Sie sogar ein wenig Fachwissen mitbringen, dann sind Sie

die richtige Kandidatin, der richtige Kandidat für unseren Kirchenvorstand!

Eine Wiederwahl ist möglich.

Karl Huesmann

Wir suchen Sie:

Die Kinderkirche in St. Clemens sucht Verstärkung

In St. Clemens gibt es jeden Sonntag um 11:30 Uhr das besondere Angebot der Kinderkirche. Noch! Für ca. 15 Minuten (vor der Lesung bis zum Ende der Predigt) können die Kinder in der Sakristei den Gottesdienst auf kindgerechte Weise weiterfeiern. Mit Geschichten, Ausmalbildern etc. werden ihnen so die Geschichten aus der Bibel nähergebracht. Ganz einfach und nicht kompliziert. Aber wir brauchen Verstärkung, damit dieses Angebot auch nach den Sommerferien noch bestehen kann.

Haben Sie Lust hierbei einmal im Quartal mitzumachen? Es braucht keine besonderen Kenntnisse oder Vorerfahrungen. Alle Treffen können gemeinsam kurz abgesprochen oder vorbereitet werden. **Yvonne Krabbe** organisiert, begleitet und unterstützt diese Gruppe. Und steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung: krabbe-y@bistum-muenster.de oder 02501 9103021.



Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Unser neuer Pfarreirat

Am 11./12. November 2017 fanden bistumswweit die Wahlen zum Pfarreirat statt. Auch in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren wurden Kandidaten hierfür gesucht und gefunden – nur leider nicht so viele, um die Wahl, die ja auch immer mit einem nicht unerheblichen Aufwand für Helferinnen und Helfer verbunden ist, nicht zur Farce werden zu lassen.

So wurde mit Genehmigung der Verantwortlichen des Bistums auf die Wahl verzichtet. Stattdessen stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt hatten, in der Pfarrversammlung am 16. November 2017 vor und erhielten en bloc von den anwesenden Gemeindemitgliedern ihr Mandat für die kommenden vier Jahre. Dem neuen Pfarreirat gehören sieben Mitglieder aus St. Clemens, drei Mitglieder aus St. Sebastian und vier aus St. Marien an.



Dr. Martina Ahmann



Robert Chrobak



Reinhard Entrup



Jürgen Exler



Renate Hardt



Uta Hoffmann



Gisela Kubina



Eva Polednitschek-Kowallick



Helmut Scholthaus



Felizitas Schulte



Elisabeth Vieth



Daniel Werner



Elisabeth Wieskötter



Maria Wissing-Kmieciek



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

Hier der neue Pfarreirat im Überblick:

Dr. Martina Ahmann,	Lange Kuhle 6, 52 Jahre, Theologin
Robert Chrobak,	Hospitaliterweg 6, 58 Jahre, Anwendungsinformatiker
Reinhard Entrup,	Auf der Breie 15, 61 Jahre, Rentner
Jürgen Exler,	Pinienweg 4, 55 Jahre, Industriemeister
Renate Hardt,	Kirchfeld 12, 62 Jahre, Kinderkrankenschwester
Uta Hoffmann,	Bernh.-Poether-Straße 29, 47 Jahre, Versicherungskauffrau
Gisela Kubina,	Am Linnenkamp 20, 63 Jahre, Dozentin
Eva Polednitschek-Kowallick,	Töpferstraße 27, 58 Jahre, Referatsleiterin Ehe/Familienseels. Bistum Münster
Helmut Scholthaus,	Franz-Marc-Weg 37, 52 Jahre, Industriekaufmann
Felizitas Schulte,	Geistkamp 27, 60 Jahre, Kita-Verbundleiterin
Elisabeth Vieth,	Am Hagen 46, 64 Jahre, Angestellte
Daniel Werner,	Franz-Dahlkamp-Weg 16, 35 Jahre, Versicherungsfachwirt (IHK)
Elisabeth Wieskötter,	Am Linnenkamp 8, 70 Jahre, Rentnerin
Maria Wissing-Kmieciak,	Haxthausenweg 31, 65 Jahre, EFL-Beraterin

Inzwischen hat der neue Pfarreirat seine Arbeit aufgenommen. Zur Vorsitzenden wurde in der Sitzung vom 18. Januar 2017 **Felizitas Schulte** gewählt. Noch immer besteht die Möglichkeit, Interessierte zusätzlich in das Gremium zu berufen. Falls Sie im neuen Pfarreirat mitarbeiten möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, beim Pfarrer oder bei einem Pfarreiratsmitglied.

Folgende Ausschüsse wurden gebildet: Caritaskonferenz, Ehe-Familie-Partnerschaft, Liturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Ökumene; ein Ausschuss für die Eine-Welt-Arbeit bildet

sich zurzeit. Auch hier gibt es jederzeit die Möglichkeit, sich einzubringen. Die zukünftigen Sitzungen des Gremiums sind im Allgemeinen öffentlich.

Lisa Wieskötter

Altes Pfarrhaus St. Sebastian

Amelsbüren hat ein neues Pfarrheim

Was lange währt, wird endlich gut – auch der Umbau des alten Pfarrhauses St. Sebastian! Zwischen der Nutzung als klassischem Pfarrhaus und der Umgestaltung zum modernen Pfarrzentrum am Kirchort St. Sebastian liegen vier lange Jahre, über die der Pfarrbrief immer wieder mal berichtet



hatte. Am 25. Februar 2018 war es endlich so weit: Das neue/alte Pfarrhaus konnte der Gemeinde in festlicher Atmosphäre übergeben werden. Zahlreiche Besucher von nah und fern stellten anerkennend

fest, dass der Kompromiss zwischen moderner, funktioneller Inneneinrichtung und dem Erhalt baulicher Schätze aus der Gründerzeit des Hauses rundum gelungen war. Pfarrer Netzler begrüßte die Gäste und sprach wohl allen aus dem Herzen mit den Worten: „Ich denke, wir können nun mit Fug und Recht behaupten, das charmanteste Pfarrheim in ganz Münster zu besitzen. Viele Gemeindeglieder haben Blut, Schweiß und Tränen in die Umbauarbeiten gesteckt, und es hat sich gelohnt!“





In einem kleinen historischen Abriss ging Elisabeth Steinhoff auf die ältere und jüngere Geschichte des Hauses ein: „Erbaut wurde es 1915 vom damaligen Pfarrer Heinrich Hördemann. Also in einer schweren Zeit. Der erste Weltkrieg hatte gerade begonnen, und

doch war da der Mut, ein so großes Haus zu bauen.“ Dass nicht nur Mut, sondern auch Geld dazu gehörte, und dass sich die Größe des Hauses aus ganz unterschiedlichen Motiven heraus ergab, hätte den Rahmen des Vortrags gesprengt, aber Frau Steinhoff wies auf die Nachforschungen der lokalen Historiker, insbesondere Richard Vennemanns, hin, der sicherlich noch zu tieferen Details angesprochen werden könnte.

Zweimal in seiner Historie stand das Haus Flüchtlingen offen: Für einige Zeit nach dem Ende des zweiten Weltkriegs und in den Jahren 2015/2016 für Menschen aus dem Nahen Osten. Über die vielen Jahre normaler Nutzung führte Frau Steinhoff aus: „In diesem Haus haben Menschen seit seiner Erbauung gelebt, gearbeitet, gefeiert, gebetet. Glückliche und traurige Menschen sind sich an der Haustür begegnet, Trauungen und Taufen wurden angemeldet, Mess-Intentionen



Der Kirchenchor trug musikalisch zur Einweihung bei



Ebenso war für das leibliche Wohl gesorgt



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Sr. Marlene!



Zusammenarbeit: Bauherr und Architekt bei Segnung der Räume



Ein Blick ins Pfarrbüro



Neues schaffen und Altes bewahren: Viele schöne Details



Ein Versammlungs- und Tagungsraum



Der barrierefreie Zugang über die Rampe



Auch die Pastoralreferentin „bewohnt“ das neue Haus



Auch bei Dunkelheit ein Schmuckstück: Das Alte Pfarrhaus

angezeigt, Schulkinder haben donnerstags nach den zu verteilenden Kirchenzeitungen gefragt, [...] unzählig die Photoshootings mit Kommunionkindern, Firmlingen oder Schützenkönigen auf der Pfarrhaustreppe.“ Sie erinnerte auch an die Geistlichen, die hier gewirkt haben, zuletzt unsere Pfarrer Theo Brockhoff und Bernd Haane, denen das Haus Arbeits- und Wohnstätte zugleich war und die beide auch bereits die Gelegenheit wahrgenommen haben, die Wandlung ihres alten Domizils zu besichtigen.

Pfarrer Mike Netzler bedankte sich abschließend bei den leitenden Architekten Heinz und Martin Ziegert, insbesondere aber bei den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und Bauausschusses, deren Einsatz erst den reibungslosen Ablauf des Projektes ermöglicht hat. Zum Abschluss des offiziellen Teils wurden alle Räume des Hauses von Pfarrer Netzler gesegnet und damit der alte Spruch sehr lebendig:

„HERR, SEGNE DIESES HAUS
UND ALLE, DIE DA GEHEN EIN UND AUS.“

Hans Oslowski

Bücherei in neuen Räumen

Seit nun fast zwei Monaten hat auch die Bücherei in den Räumen des Pfarrhauses ein neues Zuhause gefunden. Neue Räume, neue Möbel und auch neue Computer und Software – durchaus eine Herausforderung für das Büchereiteam. Nach dem einen oder anderen anfänglichen Technikaussetzer stellt sich langsam Routine ein. Die hellen und freundlichen Räume gefallen Lesern und Team, es gibt viele positive Rückmeldungen: eine Umgebung zum Wohlfühlen. Wie gewohnt findet sich Lesematerial für Groß und Klein. Neuheiten aus 2018 sind bereits in den Bestand eingearbeitet. Nach den Osterferien haben sich die zweiten Klassen aus der Davertschule zu einem Kennenlernen der Bücherei angesagt.

Jeder ist herzlich willkommen, sei es, um sich als neuer Leser anzumelden, sich mit Lesematerial einzudecken oder auch einfach nur, um in Ruhe in einem der gemütlichen Sessel durch die neuesten Zeitschriften zu blättern. Sie ken-

nen unsere Bücherei noch nicht? Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Für das Büchereiteam St. Sebastian Amelsbüren
Anna Hölscher



Der neue Arbeitsplatz des Büchereiteams



Zeit zum Stöbern und Verweilen ... ▼▲



Kaum auszudenken

Ich wage es kaum auszudenken, was geschähe, wenn die Christenheit plötzlich an die Gegenwart des Geistes Gottes zu glauben. Wenn sie glauben könnte, dass das Leben nicht aus Gewohnheiten besteht, sondern aus Einbrüchen, aus plötzlichen Erfahrungen und Erkenntnissen, die neu und anders sind als alles Gewohnte.

Ich wage mir kaum auszudenken, was mit der Christenheit geschähe, wenn sie plötzlich einen lebendigen Gott erführe, einen Gott, der heute bei ihr ist, ... der Wege zeigt und Neues vor die Augen der Menschen stellt.

Es ist kaum auszudenken, was es für die Menschheit, auch für die Menschen in unserem Land bedeuten könnte, wenn die Christen die Probleme dieser Zeit mit neuen, offenen Augen anschauten und dann sagten: Im Namen Gottes: Wir gehen einen anderen, einen neuen Weg. Wir lassen unsere Gewohnheiten, unsere Ansprüche und unsere Gedankenlosigkeit hinter uns und gehen, ärmer, aber von Hoffnung getragen und vom Geist Gottes geführt, in eine offene Zukunft.

Jörg Zink

Firmvorbereitung

Gottes Geist wirken lassen

Gut 90 Jugendliche und junge Erwachsene haben sich von Januar bis April in unterschiedlichen Kursen auf den Empfang der Firmung nach Ostern vorbereitet. Die allermeisten von ihnen haben sich nach der Vorbereitungszeit für den Empfang des Firmsakramentes entschieden. Einen Einblick in einen der Vorbereitungskurse gibt der nachstehende Artikel „Pilgern im Sauerland – Eindrücke aus einem Firmkurs“ in diesem Pfarrbrief.

Die Firmgottesdienste mit Weihbischof Dr. Stefan Zerkorn fanden nach Redaktionsschluss des Pfarrbriefes statt. Herzlich danke ich im Namen der Pfarrei den vielen Katechetinnen und Katecheten, die die Vorbereitungskurse gestaltet und die Jugendlichen darin begleitet haben!

Bernhard Roer, Pastoralreferent

Pilgern im Sauerland

Eindrücke aus einem Firmkurs

Im Rahmen der Firmvorbereitung sind wir Ende März mit insgesamt 23 Personen vier Tage lang durchs Sauerland gepilgert. Während wir eine 55 km lange Strecke gewandert sind, hatten wir die Möglichkeit, mehr über Firmung, Glauben und unsere persönlichen Ansichten zu erfahren. Die Katecheten hatten besondere Aktivitäten organisiert, unter anderem ein Besuch im Kloster, kombiniert mit einem Gespräch mit einem Mönch. Am Freitag ging es mit Bullis Richtung Sauerland, sodass wir nach einem Startimpuls in einer kleinen Kirche unsere erste kurze Etappe zur Eingewöhnung begannen. Übernachten durften wir in verschiedenen gastfreundlichen Pfarrheimen. Am Samstag hatten wir nach einem längeren Weg einige intensivere Einheiten,



Die nächste Etappe ...



Verschlaufpause ...



Jubeln am Ziel ...

in welchen wir über unsere Meinungen über Religion im Alltag, persönliche Erfahrungen und philosophische Fragen geredet haben.

Den Palmsonntag haben wir in der Abtei Königsmünster mit einem etwas ungewohnten Gottesdienst begonnen, aber konnten dadurch den Alltag eines Mönchs etwas besser kennenlernen. Anschließend war unsere Kreativität bei der Darstellung der Kraft des Heiligen Geistes mit der Hilfe von Tape-Art gefragt. In der klostereigenen Mensa durften wir uns mit einem leckeren Essen stärken und hatten dann die Möglichkeit, ein spannendes Gespräch mit Br. Remigius zu führen. Wir hatten viele Fragen und haben ausführliche und

ehrliche Antworten erhalten, sodass wir alle besser nachvollziehen konnten, wie und warum man ein Leben als Mönch führt.

Schließlich machten wir uns mit vielen Informationen und Denkanstößen auf den weiteren Weg. Das Wandern in der Gruppe hat uns trotz der Anstrengung großen Spaß bereitet. Wir konnten die anderen Teilnehmer in intensiven Gesprächen besser kennenlernen und haben viele Anstöße mitgenommen, was die Firmung für unser persönliches Leben bedeutet. Wir freuen uns auf unsere Firmung und auf das Nachtreffen, an dem wir uns alle wiedersehen werden.

Christina Faller
Hannah Göhring



– immer ein Erlebnis!

Am Ostermontag früh um vier Uhr sind wir mit fast 40 Jugendlichen aus der Gemeinde St. Clemens nach Taizé in Frankreich gefahren. Ein Teil der Jugendlichen nahm im Rahmen der Firmvorbereitung an der Fahrt teil. Dort haben wir Kontakt mit christlichen Jugendlichen aus verschiedenen Kontinenten gehabt. So lernten wir zum



Immer besonders: Gottesdienste in Taizé

Beispiel Schweden, Niederländer oder auch Argentinier kennen. Die Gottesdienste waren meditativ gestaltet und die Gesänge intensiv. Es war ein tolles Gefühl, sich mit vielen anderen Jugendlichen auszutauschen und dort Gemeinschaft zu erleben, auch über Sprachgrenzen hinweg.

Im Namen der Teilnehmer:
Kai Finkelmann

Auf in den Sommer!

 dpsg rochus-spiecker – Aktivitäten und Vorbereitungen

Das Pfadfinderjahr ist im vollen Gange, und wir können bereits auf einige erfolgreiche Aktionen zurückblicken.

Nachdem im Oktober neue Gruppenkonstellationen gegründet worden waren, fuhrten die Gruppen während der ersten Monate in das Melkerhaus in Ascheberg, um sich näher kennenzulernen und das bevorstehende Jahr zu planen. Dort wurden nicht nur die Ziele der Sommerlager festgelegt, sondern auch die Frühschichten vorbereitet. Traditionell trafen wir uns an den Freitagen im Advent in der alten Clemenskirche, um an den von den Gruppen selbst organisierten und durchgeführten spirituellen Impulsen teilzunehmen und anschließend gemeinsam im Alten Pfarrhof zu frühstücken. So wurden beispielsweise symbolisch Nüsse geknackt, die Vorurteile aufräumen sollten, oder Gutscheine über „5 Minuten Nichtstun“ verteilt. Über Letzteres freute sich vor allem die große Anzahl an Eltern und Interessierten, die ebenfalls an den Frühschichten teilnahmen. Ebenfalls im Dezember fand die Aussendungsfeier des Friedenslichts aus Bethlehem im Münsteraner Dom statt. Gemeinsam haben wir am 17. Dezember 2017 als Stamm das Licht entgegengenommen und in der Hiltruper Gemeinde verteilt.

2018 startete mit der *Sternsingeraktion*. Zusammen mit den Messdienern wurde eine beachtliche Summe für das diesjährige Projekt „Gemeinsam gegen Kinderarbeit“ eingenommen.



Pfadfinder und Messdiener sammelten für das Sternsingerprojekt „Gemeinsam gegen Kinderarbeit“

„Wie organisiere ich ein Lager? Was ist mir beim Leiten besonders wichtig? Um welche finanziellen Angelegenheiten muss ich mich kümmern?“ – mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten wir uns bei dem Neuleiterwochenende im Februar. Acht Neuleiter und ein fünfköpfiges Vorbereitungsteam aus der Leiterrunde verbrachten ein Wochenende in Ascheberg, um u. a. diese Fragen zu klären und die neuen Leiter gut in die Stammesarbeit einzuleiten.

Um Ostern herum standen sogar zwei Aktionen an: Zum einen wurde an Karfreitag das Melkerhaus auf Vordermann gebracht, zum anderen fand natürlich das Osterfeuer statt. Auf der Wiese am Hoffmann-von-Fallersleben-Weg trafen sich viele Familien aus Hilstrup, ehemalige und aktive Pfadfinder, um gemeinsam einen schönen Abend am Feuer mit Würstchen und Getränken zu verbringen.



Das Osterfeuer: Tradition bei den Pfadfindern

Aktuell kümmert sich der Stamm um eine neue Küche für die Räumlichkeiten im Alten Pfarrhof. Anfang April wurde die Küche aus dem alten

Pfarrhaus in Hilstrup Ost abgeholt, um diese dann im Alten Pfarrhof wieder aufzubauen.

Nun können wir mit Vorfreude auf die Pfingstlager blicken und stecken voller Elan in den Vorbereitungen für die verschiedenen Sommerlager. Die nächsten Grüße werden Sie unter anderem von der Mecklenburgischen Seenplatte, aus Slowenien und Frankreich erreichen. In diesem Sinne freuen wir uns auf die zweite Hälfte des Pfadfinderjahres und verabschieden uns mit einem fröhlichen „Gut Pfad“!

Franzi Eiweleit

Wir haben dich nötig – Du Heiliger Geist.
Gerade in unserer Zeit,
in der der Frieden zu zerbrechen droht.
Als Zeichen für Sicherheit und Frieden
wirst Du häufig als Taube dargestellt.
Viele können nicht an Dich glauben,
weil sie sich nicht vorstellen können,
wer Du bist,
wie Du wirkst.



Du tröstest.
Du bist dann da, wenn wir Dich brauchen,
unsichtbar,
einheitlich mit Gott und Jesus Christus verbunden.

Mit Feuerzungen hast Du Dich
auf Apostel und Jünger gesenkt.
Jetzt wussten sie, der Geist Jesu Christi lebt weiter.
Trotz verschiedener Sprachen konnten Dich alle verstehen.
Ein Wunder! Das Pfingstwunder!
So wissen auch wir: Frieden ist möglich,
wenn trotz verschiedener Sprachen, Anschauungen
und Religionszugehörigkeiten Menschen miteinander reden!

Komm auf uns herab und mach' möglich,
was uns unmöglich scheint!

Martina Ahmann

Wandern auf dem Jakobsweg



Eine Aktion der kfd St. Clemens

Die kfd St. Clemens bietet eine Wanderung auf dem Jakobsweg an. Für unsere geplante Wanderung am Wochenende 22./23.09. haben wir ein idyllisches Teilstück im Bergischen Land ausgewählt. Die beiden Tagesetappen werden bis zu 20 km bzw. 14 km lang sein. Für die Übernachtung suchen wir ein einfaches Hotel aus.

Wichtig für die Teilnahme ist Ausdauer, denn die Wanderung kann auch teilweise etwas anspruchsvoller sein, aber der Beschreibung nach ist es ein wunderschöner Weg, den wir ausgesucht haben.

Unsere diesjährige Jahresfahrt geht am 23. Juni zur Landesgartenschau nach Bad Iburg. Unter dem Motto: „Tauch ein“ sehen wir ein großes Gelände mit 12 Themengärten. Die beste Übersicht bietet der neu angelegte Baumwipfel-pfad, der in einer Höhe von 10 bis 28 Metern über eine Länge von 440 Metern im Zickzack an 630 Bäumen entlang-führt.

Leider sind die Anmeldedaten schon verfallen, wenn der Pfarrbrief erscheint. Falls Sie aber an einer Teilnahme interessiert sind, fragen Sie nach bei Elisabeth Vieth, Tel. 24680, ob es noch freie Plätze gibt.

Mariele Landsmann

Was glaube ich eigentlich?

Ökumenischer Glaubenskurs nach den Sommerferien

Was die Christen eigentlich glauben und feiern, ist den meisten Menschen in der Gesellschaft mittlerweile ein großes Rätsel geworden. Christen glauben in der öffentlichen Wahrnehmung oft an seltsame Dinge: Die Welt wurde in sieben Tagen erschaffen, Jesus war eine Art Zauberer, der Wunder gewirkt hat, ein toter Körper wurde lebendig, sonntags wandeln sie Brot in etwas Mythisches wie den „Leib

Christi“, um nur einige Beispiele zu nennen. Über die Organisationsform des konservativen Männerbunds katholische Kirche schüttelt das liberale Publikum nur den Kopf. Geschätzt wird die Kirche noch bei ethischen Diskussionen, in die sie „Werte“ einbringen soll (manchmal sogar das „christliche Abendland“). Die kontroversen Diskussionen um die städtischen Zuschüsse für den Katholikentag in Münster sind kein Zufall: Was das Christliche ausmacht, ist vielen Menschen sehr fremd und wird von nicht wenigen abgelehnt.



Was meint „Dreifaltigkeit?“

Und das Unverständnis macht vor den aktiven Gemeindegliedern nicht halt: es ist gar nicht so einfach, zu erklären, was „Dreifaltigkeit“ meint, was Fronleichnam gefeiert wird und was eigentlich bei der „Wandlung“ passiert.

Was das Ganze richtig kompliziert macht: Protestantische und orthodoxe Christen sehen das zum Teil auch noch anders als die Katholiken, auch innerhalb derselben Konfession.

Ein Vorbereitungskreis aus der katholischen und evangelischen Gemeinde in Hilstrup und Amelsbüren hat sich zusammengefunden, um die Quadratur des Kreises zu versuchen: einen ökumenischen Glaubenskurs, der versucht, Fragen (und die Verschiedenheit der Antworten) zu klären, ohne dass der rote Faden verloren geht. Neben der Verge- wisserung über Glaubensinhalte ist dabei entscheidend, zu fragen: was bedeutet das eigentlich konkret für mein Leben?

Nach den Sommerferien soll ein „Schnupperkurs“ mit 10 Abenden beginnen, jeweils mit einem anderen Schwerpunktthema, manchmal mit ReferentInnen, manchmal ohne. Einmal im Monat zu einem festen Termin soll das Treffen stattfinden. Wir werden Sie rechtzeitig informieren. Bei Nachfragen wenden Sie sich gerne an mich!

Stefan Leibold, Pastoralreferent



„Suche Frieden“

– auch nach dem Katholikentag in Münster

Auch nach dem Katholikentag mit dem Leitwort „Suche Frieden“ (Psalm 34,15 „Meide das Böse, tu das Gute; suche Frieden und jage ihm nach!“) ist eine weitere Aufmerksamkeit auf das Thema „Suche Frieden – trotz’ der Gewalt!“ (Katholikentag plus) sinnvoll.

Mit der Friedenszyklika „Pacem in terris“ (1963 von Papst Johannes XXIII.), der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“/Die Kirche in der Welt von heute (1965, 2. Vatikanisches Konzil) und der 2. Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Medellin 1968 sind Grundlagen einer neuen Friedenstheologie geschaffen worden. Es wurde Abschied genommen von der Theorie des „gerechten Krieges“; in das Zentrum rückt die Frage nach dem „gerechten Frieden“ (vgl. so: Die deutschen Bischöfe 2000; die EKD-Friedensdenkschrift 2007 „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“).

Wer Frieden sucht, bekommt es mit Gewalt zu tun. Gewalt herrscht in vielen Formen überall auf der Welt, für uns in Deutschland auch bemerkbar durch Flüchtlinge/Migration.

Die biblischen Geschichten zeigen Gewalt und Krieg; verheißen aber auch, dass Wege des Friedens und der Ge-



Frauen-Friedensmarsch 2016 in Israel

rechtigkeit – als „Schalom“ – gegangen werden können, bis zum „Friedensfürsten“ in Jesaja 9,5. Vulnerabilität/Verwundbarkeit und Compassion/Mitleidenschaft sind so die Leitbegriffe einer biblischen interkulturellen Friedenstheologie. (Schauen Sie auf youtube.com den bewegenden Frauen-Friedensmarsch in Israel/Palästina – auch an anderen Orten! – „The prayer of the mothers“ mit Yael Deckelbaum!)

Der Katholikentag wird in vielen Veranstaltungen aufgezeigt haben, wie Wege des Friedens und der Gerechtigkeit angesichts der Realität der Gewalt – in Armut und Ausbeutung, Klimawandel und Umweltzerstörung, struktureller und kriegerischer Gewalt – lokal und global gegangen werden können (vgl. das Beispiel vieler engagierter Menschen und Gruppen, auch in den Kirchen). Dabei stehen wir in einer Ökumene des Christentums für Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Vergleichen Sie die Botschaften von Papst Franziskus zum jeweiligen Weltfriedenstag am 1. Januar (2014-2018; www.vatican.va); den Aufruf der Pax-Christi-Konferenz im April 2016 in Rom an die katholische Kirche „Zur Neuverpflichtung auf die zentrale Botschaft des Evangeliums über Gewaltfreiheit“ (www.nonviolencejustpeace.net/2017). Auch der Ökumenische Rat der Kirchen/ÖRK (2018 70 Jahre!) hat 2013 auf seiner 10. Vollversammlung in Busan/Südkorea „Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden“ eine „Erklärung über den Weg des gerechten Friedens“ verabschiedet, wie schon 2011 in Genf mit konkreten Empfehlungen für Gesellschaft und Politik (www.oikoumene.org/de).

Dass auch wir – trotz mancher Ohnmachtserfahrungen in dieser zerrissenen Welt – nicht resignieren, sondern ermutigt, solidarisch, ökumenisch in einer „Mission der Hoffnung“

(Jürgen Moltmann) mit allen Menschen guten Willens Friedens-Räume schaffen; an einer Welt arbeiten, in der „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“ (Psalm 85,11).

Karl-Dieter Müller



Feiern im Wüstenstaub

50 Jahre St. Martyrs of Uganda – eine Delegation aus St. Clemens Hiltrup Amelsbüren nahm am Jubiläum teil

„Was wollt ihr denn im Norden? Im Norden ist doch nichts!“ So werden die Mitglieder unserer kleinen Delegation, bestehend aus Marielies Sandmann, Hannah Kmiecik und Gisela Kubina, bei der Ankunft in Accra befragt.

Klar, im Norden ist die Grassavanne, Trockenheit und Armut. Da ist der Harmattan, der Wüstenwind, der die Haut austrocknet und die Menschen zum ständigen Husten reizt. Dort wohnen viele Menschen, lebensbejahend und gastfreundlich. Und dort befindet sich die Gemeinde St. Martyrs of Uganda, die zum 50-jährigen Jubiläum eingeladen hat.

Schon tagelang laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Am 16. Dezember soll gefeiert werden. 50 Jahre St. Martyrs of Uganda, das heißt auch 50 Jahre Christentum in dieser Gegend im Norden, die trocken und arm ist im Gegensatz zum relativ gut entwickelten Süden.



Die Kirche, zum 40. Geburtstag erweitert, ist nun frisch geweißt worden, die Türen sind lackiert - natürlich von Freiwilligen der Gemeinde. Mit Steinen wird eine Umrandung um die Kirche gelegt und ebenfalls weiß gestrichen, weiß werden ebenso die Stämme der Mangobäume. Streichen ist Erdnuss-Döppen für die Festsuppe ist Männersache! Kinder entfernen den Müll großräumig um Kirche und Pfarrhaus herum. Ca. 30 junge und ältere Frauen treten zum Großreinemachen an, um Pfarrhaus und



Messe in der festlich geschmückten Kirche

Kirche für zumindest wenige Stunden vom feinen Wüstensand zu entstauben.

LKWs mit Plastikstühlen fahren vor, damit weit über 1000 Menschen in und um die Kirche der großen „Celebration“ folgen können. In großen Säcken wird Reis ange-



Einrichtung der Laptops, ein Geschenk des Bistums

liefert, ein Bulle wird im Pfarrhof geschlachtet, denn 1000 Menschen sind nach der Festmesse zum Essen geladen. Das hat es in Sirigu in der Form noch nicht gegeben, doch der Festbeitrag aus Hiltrup in Form von 400 Euro hat dazu einen guten Grundstock gelegt. Und natürlich wird überall gesungen und getanzt, alle Chöre und Gruppen proben bis weit in die Nacht.



Die „Kollektenkörbchen“ werden zum Altar gebracht



Kinder haben sauberes Wasser dank Filter „Paulchen“



Lucy mit Fr. Jacob. Sie war die erste Besucherin aus Sirigu in Hiltrup

Dann kommt der große Tag. Einige der Aktiven haben die Nacht durchgearbeitet. Um 10 Uhr zieht Bischof Alfred feierlich in die Kirche ein, mit ihm 10 Priester, die im Lauf der Zeit in dieser Gemeinde tätig waren.



Brachliegendes Land, das eigentlich beackert sein sollte

Drei Stunden hat der Bischof geplant, es werden knapp fünf, zumal noch 200 Firmlingen das Sakrament gespendet wird. Das Tanzen und Singen nimmt nur schwer ein Ende, für die Gäste aus Deutschland hat das Fest zuweilen den Charakter einer riesengroßen Party, die auch am Nachmittag rund um die Kirche weitergeht. Tanzen, Singen, Essen und Trinken, Spielen und ganz viel Lachen; das lässt die Menschen den harten Alltag im Norden Ghanas vergessen. Und diese Freude bleibt.

Bei Sonnenuntergang werden Hunderte von Plastikstühlen wieder verladen, wieder sammeln die Kinder den Müll ein.

„Es war wunderschön!“ So die einhellige Meinung. „Und danke, dass ihr aus Hilstrup dabei wart!“ Längst hat sich der feine Wüstenstaub auf Sirigu wieder herabgesenkt.

Gisela Barbara Kubina

Besuch zum Pfarrfest

Jugendgruppe aus Sirigu besucht Hilstrup

Im Februar 2018 waren Gaby Lindhauer und Ursula Finkelmann zu Gast in der Partnergemeinde in Sirigu in Nordghana. Bei bis zu 40 Grad besuchten sie die Projekte, die vom Ghanakreis unserer Gemeinde unterstützt werden, u. a. das Babieshome und den Damm. Sie freuten sich, dass sie den neuen Schultrakt der Grundschule wachsen sahen. Drei neue Schulräume sollen hier entstehen. ▼▼▼



Freut sich auf den Besuch im Sommer: Die Reisegruppe

Zudem trafen sie die Jugendlichen, die im Sommer aus Sirigu nach Hilstrup kommen werden und bereiteten diese auf ihre Zeit hier vor. Vom 23. August bis zum 10. September 2018 werden sechs Jugendliche sowie der Pfarrer der Partnergemeinde und ein Mitglied der Frauengemeinschaft an dem vom Bundesfamilienministerium geförderten Austausch teilnehmen. Die Gäste werden im Rahmen des Aufenthalts auch am Pfarrfest teilnehmen.

Für die Unterbringung der Gäste werden noch Gastfamilien gesucht. Wer Lust und Zeit hat, die Gäste zu beherbergen, möge sich melden bei

Gisela Barbara Kubina, Tel. 02501 7151 oder

Ursula Finkelmann, Tel. 02501 25680.

Für den Ghanakreis

Ursula Finkelmann

Zerstreut, ausgezehrt, weglos im Ungewissen
 ausharren, auf Kraft warten, die Kraft, still zu werden,
 zu lauschen, zu empfangen, zu wachsen,
 hinaus über diesen Tag, über die Enge,
 in die ich mich einschloss, den Unfrieden in mir
 und außer mir, über meine Zerrissenheit.
 Eintauchen in das unbegreifliche, alles verbindende,
 alles lösende, erlösende Wehen Deines Geistes.

Patenschaftsprojekt von Father John

Post aus Nigeria

Es ist inzwischen eineinhalb Jahre her, dass ich angefangen habe, ein Patenkind in der nigerianischen Gemeinde unseres ehemaligen Kaplans John zu unterstützen, damit dieses Mädchen zur Schule gehen kann. Emelda, so heißt mein Patenkind, besucht seitdem ein Internat und wird in ein paar Jahren das Abitur machen können. Und wenn ich mir ihre Zeugnisse ansehe, die ich seitdem bekommen habe, bin ich auch fest davon überzeugt, dass sie dies schaffen wird (schlechteste Zensur: Eins minus!). Ich mag gar nicht darüber nachdenken, dass dieses Mädchen ohne finanzielle Unterstützung nicht hätte zur Schule gehen können.

Inzwischen sind aus diesem einen Patenkind elf Patenkinder geworden, die aus Hilstrup, Amelsbüren und Münster unterstützt werden. Förderer sind Einzelpersonen, Familien, aber auch mehrere Personen, die sich zusammengeschlossen haben, um ein Kind unterstützen zu können. Hinzu kommen noch Kinder, die aus Nigeria und anderweitig unterstützt werden.

Vor allen Dingen sind es die Briefe der Kinder, die sehr berühren. Ich habe einen Brief für eine Patin übersetzt, den ich hier gerne einmal wörtlich wiedergeben möchte:

Für Frau X: Mein Name ist Jacintha. Ich bin aus St. Mary's Parish Umundu. Ich bin 12 Jahre alt. Wir sind sechs Kinder in unserer Familie, und ich bin die zuletzt Geborene. Ich bin bescheiden, hart arbeitend, ehrlich und sehr schnell im Lernen. Ich mag Lernen sehr.

Das Problem, das ich habe ist, dass meine Familie sehr arm ist, sogar zu Essen ist ein Problem für uns. Mein Vater ist kürzlich verstorben, und meine Mutter hat kein Geld, um ihr Geschäft zu starten. Ich habe niemanden, der mir bei meiner Bildung hilft.

Ich danke dem allmächtigen Gott, für die großartige Gelegenheit dieses Stipendiums. Denn ohne dies hätte ich nicht gewusst, was ich jetzt hätte tun sollen. Ich danke ebenfalls Father John und Frau X, die sich hingegeben haben, mir in

dieser Situation zu helfen. Ich bete, dass Gott Euch reichlich segnen werde.

Ich danke Gott für sein Wohlwollen über mein Leben, dass er es für mich möglich gemacht hat, eine derjenigen zu sein, die dieses Stipendium erhalten haben. Ich verspreche, alle meine Bemühungen ins Lernen zu stecken, sodass ich mit einem guten Ergebnis abschließen werde.

Danke und Gott segne Dich.

Deine Jacintha



Kaplan John mit Patenkindern

Wenn Sie sich für das Projekt interessieren, erreichen Sie mich unter Tel. 929543.

Uta Hoffmann

Da war noch was?!

Flüchtlinge in Hilstrup

Nachdem lange nur sehr wenige Flüchtende nach Münster gekommen sind, hat sich die Situation seit Anfang des Jahres wieder geändert. Die Stadt Münster hat 364 neue Flüchtlinge zugewiesen bekommen. Diese können in der Regel noch nicht Deutsch und fangen in Deutschland von vorn an. Für die Neuankömmlinge wird zunächst der Spracherwerb im Vordergrund stehen. Leider wurden die meisten Sprachkurse, die von Ehrenamtlichen angeboten wurden, seit längerem eingestellt, weil sie nicht mehr nötig

waren, sodass hier ein Bedarf entstehen wird, der nur schwer aufgefangen werden dürfte.

Für diejenigen, die schon länger in Münster leben, steht die Suche nach Wohnraum und Beschäftigung an erster Stelle. Und das ist ein mühsames Unterfangen. Wie schwierig es in Münster ist, passenden Wohnraum zu finden, wissen viele Einheimische seit langem. Auch eine (dauerhafte) Arbeit zu finden ist für viele schwierig. Zeugnisse aus dem Heimatland existieren nicht oder werden nicht anerkannt, die Tätigkeit im Berufsfeld sieht ganz anders aus als im Herkunftsland, es fehlen berufsspezifische Sprachkenntnisse usw. Durch die Übernahme der allermeisten Einrichtungen durch die Stadt (vorher waren hier auch stark die Wohlfahrtsverbände wie die Caritas aktiv) ist zu merken, dass die SozialarbeiterInnen nicht mehr so viel Zeit haben, um die Geflüchteten zu unterstützen. Auch der ständige Wechsel der AnsprechpartnerInnen ist nicht förderlich. Die einzige Konstante bei der Hilfe zur Integration sind oft die Ehrenamtlichen.

Es gibt für die Flüchtlingsarbeit also viele neue Herausforderungen. Seit längerem schon ist die nötige Unterstützung sehr individuell geworden, etwa im Bereich der Verbesserung der Sprache, der Nachhilfe, beim Umgang mit Formularen, mit Vermietern usw. Das Flüchtlingsnetzwerk Hilstrup kann hier noch engagierte Mithilfe gebrauchen!

Zwei Initiativen, die in Hilstrup sehr erfolgreich sind, stelle ich Ihnen an dieser Stelle kurz vor: Nach langem Hin und Her konnte im Pfarrzentrum ein Orientierungskurs für geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung eingerichtet werden, der acht Wochen lief und am 24. April endete. Gerade Frauen mit kleinen Kindern konnten in den letzten Jahren nur sporadisch Deutsch lernen; der Kurs hat diese Lücke geschlossen. Der wohnortnahe Kurs war ein Pilotprojekt von Sozialamt, Jobcenter, Jugendamt, dem Sprachkursträger

GEBA, dem Jugendzentrum der Pfarrei, der Pfarrei St. Clemens und dem Flüchtlingsnetzwerk Hilstrup. Ab 25. April soll sich an diesen kurzen Kurs ein „richtiger“ Integrationskurs für bis zu 20 Frauen mit Kinderbetreuung anschließen; mindestens 600 Stunden lang soll der Kurs von Dienstag bis Freitagvormittag stattfinden. Pfarrei und Jugendzentrum St. Clemens freuen sich, dass sie Teil dieses Pilotprojektes zur Integration werden und der Dienst am Nächsten auf diese Weise praktisch werden kann.



Begeisterte mit Musik aus Syrien:
Samir Sfouk

Ein erfolgreicher Dauerbrenner ist das Begegnungscafé des Flüchtlingsnetzwerks Hilstrup jeden dritten Samstag von 15 bis 17 Uhr im Paulussaal der evangelischen Gemeinde, Hülsebrockstraße 16. Nach verschiedenen kulinarischen Erfahrungen haben bei den letzten Treffen Musiker aus Syrien und Afghanistan aufgespielt und die Anwesenden begeistert. Über 80 Menschen, Einheimische und Geflüchtete, waren zuletzt zu Gast. Das Foto zeigt den syrischen Musiker und Journalisten Samir Sfouk mit seinem Sohn und seiner Krummhalslaute.

Für viele Geflüchtete ist die Situation auch wegen ihres oft ungeklärten Aufenthaltsstatus schwierig. Die Anhörungen verlaufen oft nicht in einem angemessenen Rahmen, Entscheidungen der Behörden über die (Art der) Anerkennung erscheinen oft willkürlich. Nicht zu wissen, welche Perspektive man hat, ob man etwa wieder ins Heimatland zurück muss, in dem nach wie vor Krieg und Gewalt, Verfolgung und Perspektivlosigkeit herrschen, trägt genauso wenig zum „Ankommen“ bei wie das jahrelange Warten darauf, dass man wieder mit der eigenen Familie zusammen sein kann.

Viele Ablehnungsbescheide sind nicht nachvollziehbar und bedeuten für Geflüchtete und ihre Familien eine Katastrophe. Eine Politik, die mehr Abschiebungen fordert, weiß nicht, worüber sie spricht, oder ist schlichtweg zynisch. In der Umgebung gab es zuletzt Situationen, in denen ein Kir-

chenasyl als sinnvolle und notwendige Maßnahme erschien, unzumutbares Leid zu verhindern. Hier wird auch die Pfarrei St. Clemens in Zukunft stärker gefordert werden.

Wenn Sie Lust haben, hineinzuschnuppern oder mitzutun, melden Sie sich gerne! Entweder persönlich in der Stadtteilbücherei, über die Mailadresse info@fluechtlingsnetzwerk-hiltrup.de oder schauen Sie auf die interaktive Homepage www.fluechtlingsnetzwerk-hiltrup.de

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Geist von Pfingsten – Geist für die Welt?

In der Eligiuskapelle im Stephansdom in Wien steht in einem Glasfenster der schöne Satz: „Der Pfingsttag kennt keinen Abend, denn seine Sonne, die Liebe kennt keinen Untergang.“ Daraus könnte man schließen, dass Pfingsten mit dem Kommen des Heiligen Geistes eine Vision für die ganze Menschheit darstellt.

Viele haben eine ungeheure Sehnsucht nach diesem Geist, damit endlich Neid, Hass und Kriege aufhören, viele schließen diese Sehnsucht in ihre Gebete ein.

„Frieden suchen“ – war das Motto des diesjährigen Katholikentages in Münster. Menschliche Erwartungen sind in erster Linie von dem Wunsch geprägt, in Frieden und Sicherheit leben zu können.

Das gelingt nicht überall, und wir erleben gerade die Auswirkungen einer Politik des Unfriedens und des Wegschauens. Frieden stiften ist Schwerstarbeit und mit ungeheurem Mut verbunden. Mut, den man unter Umständen auch mit seinem Leben bezahlen muss. Vor 50 Jahren sagte Martin Luther King in seiner berühmten Rede: „I have a dream.“ Er hat für seinen Traum gekämpft. Er ist unterlegen. Der berühmteste Bürgerrechtler der USA, Kämpfer gegen Diskriminierung und Rassentrennung und vier Jahre zuvor mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, ist mit 39 Jahren einem Attentat erlegen. Vielleicht fehlt nur eines einzelnen Menschen Stimme zum Frieden in der Welt?

Oder ist Frieden in dieser Welt nur ein Traum?

Mariele Landsmann

Seniorenkreise in St. Clemens

Sind Sie auch oft alleine und suchen Gesellschaft?

Suchen Sie eine ehrenamtliche Aufgabe im Bereich der Seniorenarbeit in Hiltrup? Dann besuchen Sie uns einfach mal in einem der drei Seniorenkreise, die von der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung betreut werden! Die Kreise werden von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin der Stiftung geleitet und von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt.

Der Mittwochskreis ist ein über 20 Jahre alter Seniorenkreis, der sich jeden Mittwoch von 14:30 bis 16:30 Uhr im Alten Pfarrhof trifft. Hier treffen sich ca. 35 Senioren/innen, die nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken die verschiedensten Spiele spielen oder in geselliger Runde zusammen quatschen und hin und wieder zusammen einen Ausflug unternehmen.



Gemeinsam einen Nachmittag genießen ...



Der Freitagskreis trifft sich jeden zweiten und vierten Freitag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr im Alten Pfarrhof. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken werden die verschiedensten Aktivitäten wie Stuhlgymnastik, Vorleserunden, Spielrunden oder auch nur Gesprächsrunden veranstaltet. Hin und wieder besucht der Kreis das Hiltruper Museum oder macht einen Ausflug in die nähere Umgebung mit einem gemeinsamen Essen. Großer Beliebtheit erfreut sich der alljährliche Grillabend am Alten Pfarrhof.

Der Seniorenkreis Hiltrup Ost ist ein relativ junger Kreis, der sich jeden zweiten Donnerstag im Pfarrheim St. Marien in Hiltrup Ost trifft. Durch die große Zahl an ehrenamtlichen Helferinnen können die Gäste sich auf selbst gebacke-



Busfahren mal anders: Stadtrundfahrt „ohne aussteigen“



Die Vorstellung kann beginnen ...

nen Kuchen freuen. Nach dem Kaffee wird in der Regel gespielt. Einmal im Jahr findet ein gemeinsamer Ausflug statt. Im letzten Jahr hat der Kreis eine „Stadtrundfahrt ohne aussteigen“ unternommen, die mit einem gemeinsamen Grillen einen schönen Abschluss im Pfarrheim gefunden hat. Ein weiterer fester Termin im Jahr ist der Kinobesuch im Cinema.

In diesem Kreis gibt es eine „Männerrunde“, die zuerst mit allen Kaffee und Kuchen genießt und anschließend bei gutem Wetter auf die Boulebahn am Pfarrheim geht. Bei schlechtem Wetter wird im Pfarrheim gespielt oder gequatscht.

Kommen Sie doch einfach einmal vorbei. Wir freuen uns in allen Kreisen auf neue Mitglieder, die gerne Unterhaltung haben möchten und neue oder auch alte Kontakte erleben möchten.

Sehr willkommen sind auch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die



Für Abwechslung wird immer wieder gesorgt



Boule für die „Männerrunde“ ...

Lust haben, Zeit mit Senioren zu verbringen und die Arbeit in den Kreisen zu unterstützen. Melden Sie sich gerne in unserem Büro der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung in Hiltrup, Tel. 926524.

Ingrid Vienenkötter

Helau im Gemeindecafé St. Clemens

Am 11. Februar fand in der St. Clemenskirche ein Gottesdienst der etwas ungewöhnlicheren Art statt. Da es sich um eine vom Vorbereitungskreis für die Familiengottesdienste gestaltete Messe handelte, mittags der Karnevalsumzug in Amelsbüren stattfand und wir einen Tag vor Rosenmontag hatten, kamen wie gewünscht viele Kinder und auch einige mutige Erwachsene in Verkleidung zum Gottesdienst. Und noch während der Messe sahen dann auf einmal sämtliche Gottesdienstbesucher mit einer roten Pappnase und einem breiten Lächeln im Gesicht komplett anders aus. Da konnten auch wir vom Vorbereitungsteam des Gemeindecafés nicht widerstehen und hatten uns am Tag zuvor kurzfristig entschlossen, das Gemeindecafé ebenfalls kostümiert zu veranstalten. Und was besonders schön war, nach einem Anruf bei der Lebenshilfe, die an diesem Tag für den Kuchen und die nette Bewirtung sorgten, kamen auch die Bewohner verkleidet und hatten sichtlich Spaß an dieser Veranstaltung. Leider war es an diesem Tag nicht ganz so gut besucht wie sonst, da hatte uns wohl der Karnevalsumzug in Amelsbüren einen kleinen Strich durch die Rechnung gemacht. Dafür haben aber die vorhandenen Besucher für den Kuchen so reichlich gespendet, dass letztendlich „die Kasse“ trotzdem stimmte und die Bewohner etwas Geld für einen schönen Ausflug sammeln konnten. Das hat uns alle ganz besonders gefreut.

Hinweisen möchte ich gerne darauf, dass das Gemeindecafé von Gemeindegliedern aller Altersklassen besucht wird und dies auch so gewünscht ist. In der letzten Zeit war leider öfter der Eindruck entstanden, dass hauptsächlich Familien mit Kindern erwünscht wären.



Mal anders: Karneval im Gemeindecafé St. Clemens

In den kommenden Monaten findet das Gemeindecafé in St. Clemens an folgenden Terminen statt:

10.06. Pfadfindergruppe Füxe

08.07. Messdiener

09.09. Patenschaftsprojekt von Father John

07.10. Förderverein Kita St. Martin

11.11. Aktion Lichtblicke

Ich persönlich bin der Meinung, dass es einige Veranstaltungen gibt, die man ganz besonders unterstützen sollte. Deshalb wäre es sehr schön, wenn Sie uns hier auch weiterhin tatkräftig mit Ihren Spenden für leckeren Kuchen helfen.

Uta Hoffmann

Herbstferienfreizeit

Seit langem bewährt und immer offen für Neue(s):

Familienfreizeit in den **Herbstferien**

Auch in diesem Jahr werden sich Familien mit Kindern jeden Alters wieder auf dem Weg ins Sauerland machen: Vom 14. bis 21. Oktober 2018 findet die Familienfreizeit in Meschede-Eversberg statt. Es gibt verschiedene (getrennte) thematische Angebote für die Erwachsenen und die Kinder (in mehreren Altersstufen), aber auch gemeinsame Aktivitäten vom Familienspiel bis zur Nachtwanderung. Es gibt Gesang, Tanz, Theater, kreative Workshops mit Material,



Immer beliebt: Bobbycarrennen

Filmabende – und eine Menge Spaß. Das Thema für die Freizeit lautet in diesem Jahr „Auf Leben und Tod“. In verschiedenen Aspekten und Formen werden wir uns dem Thema annähern.

Anmeldungen sind noch möglich! Kosten und weitere Einzelheiten erfahren Sie aus dem im Pfarrbüro und den Kirchen ausliegenden Flyer. Dieses Jahr haben sich schon drei neue Familien angemeldet; auf weitere neue Familien freut sich das Team.

Für Informationen und zur Anmeldung wenden Sie sich gerne an mich, Tel. 8099833 oder

E-Mail: leibold@bistum-muenster.de.

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Gedenken an Bernhard Poether



Die Seligsprechung von Kaplan Bernhard Poether haben wir vor einem Jahr bei Bischof Genn beantragt. Neu herausgegeben haben wir in den letzten Wochen:

Ein Gebet um die Seligsprechung von Kaplan Bernhard Poether.

Dieses Gebet liegt in allen Kirchen unserer Gemeinde aus, wir bitten Sie sehr, durch Ihr Gebet die Seligsprechung zu unterstützen!

Das Verfahren ist langwierig. In den letzten Wochen haben wir weitere Unterlagen für die Seligsprechung gesammelt: So hat Herr Grottendieck alle Veröffentlichungen in der Presse seit dem Tod Bernhard Poethers im Konzentrationslager in Dachau am 05. August 1942 bis heute zusammengestellt. Texte auf mehr als 130 Seiten sind so zusammengelassen. Frau Kaiser Haas hat parallel dazu eine

Zusammenfassung des Wirkens des Arbeitskreises Bernhard Poether erstellt. Beiden danken wir sehr herzlich für die umfangreiche Arbeit!

Die monatlichen Gebetstreffen, immer am 05. eines Monats in Erinnerung an sein Sterben am 05. August, gehen weiter. Hier die nächsten Termine:

Dienstag, 05. Juni, 19 Uhr, am Poether-Grab in der Pfarrkirche.

Donnerstag, 05. Juli, 19 Uhr, ebenso in der Pfarrkirche

Sonntag, 05. August, 11:30 Uhr, Gebetsgedenken in der Hl. Messe.

Der Arbeitskreis lädt herzlich ein.

Ewald Spieker, Pfr. em.

Ich glaube an den Heiligen Geist

*Ich glaube,
dass er meine Vorurteile abbauen kann.*

*Ich glaube,
dass er meine Gewohnheiten ändern kann.*

*Ich glaube,
dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann.*

*Ich glaube,
dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann.*

*Ich glaube,
dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann.*

*Ich glaube,
dass er mir Mut für das Gute geben kann.*

*Ich glaube,
dass er meine Traurigkeit besiegen kann.*

*Ich glaube,
dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann.*

*Ich glaube,
dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.*

*Ich glaube,
dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann.*

*Ich glaube,
dass er mir Mitmenschen an die Seite geben kann.*

*Ich glaube,
dass er mein Wesen durchdringen kann.*

Karl Rahner

Neustart geplant: Offene Weihnacht 2018

Die Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren sucht ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, die bereit sind, sich am Heiligen Abend für eine offene Weihnacht im Jahr 2018 zu engagieren.

Die offene Weihnacht fand in den letzten Jahren (bis auf das Jahr 2017) regelmäßig im Pfarrzentrum St. Clemens statt. Sie wurde von Menschen, die den Heiligen Abend nicht allein, sondern in einer besinnlichen Atmosphäre gemeinsam mit anderen Menschen verbringen möchten, immer gut besucht.

Bisher gab es ein Organisationsteam, bestehend aus einem Ehepaar und einigen Ehrenamtlichen, die diesen Abend vorbereitet und durchgeführt haben. Diese haben sich nach vielen Jahren des Engagements im vergangenen Jahr zurückgezogen, weil sie auch älter geworden sind. Dem Ehepaar Lübelling und den engagierten Mithelfern sei an dieser Stelle noch einmal von Herzen gedankt.

Es gibt einen übergeordneten Kreis, der hilft, die offene Weihnacht an vier Standorten in Münster, auch in Hilstrup, zu organisieren. Schön wäre es, wenn wieder ein Ehepaar oder zwei Personen, die sich zusammenfinden, die Federführung dieser Veranstaltung übernehmen könnten. Gleichzeitig müssten sich Ehrenamtliche melden, die diese beiden Personen unterstützen und so wieder ein Organisationsteam gegründet würde.

Unterstützung gibt es auch durch unsere Kirchengemeinde. In der Vergangenheit haben sich verschiedene Gruppen wie die Bastelgruppe der kfd, der Vorleseclub, der Pfarrer und andere mehr an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt.

Hier ein paar Stichpunkte, was organisiert und durchgeführt werden müsste:

- Kontaktaufnahme mit Herrn Rossi und Teilnahme an zwei bis drei übergeordneten Treffen ab Oktober 2018
- Zusammenarbeit mit anderen Ehrenamtlichen
- Erstellen des Programms

- Öffentlichkeitsarbeit
- Dekoration und Vorbereitung des Raumes
- Anwesenheit am Heiligen Abend
- Aufräumen
- Organisation von Getränken (kann auch von Münster übernommen werden)

Das Abendessen wird angeliefert. Geplant ist, erstmal die offene Weihnacht 2018 zu organisieren. Eine Weiterführung kann, muss sich aber nicht ergeben.

Wenn Sie Interesse haben mitzumachen oder noch weitere Informationen benötigen, melden sie sich gerne telefonisch unter

9103013 bei Pfarrer Netzler oder

9103020 bei F. Schulte (Vors. des Pfarreirates).

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Pfarrer Mike Netzler

Felizitas Schulte

Es gibt Menschen, in denen lebt, je älter sie werden, eine tiefe, unbezweifelbare Leidenschaft, die alle, die ihnen begegnen, in den Bann zieht und ansteckt. Sie strahlen eine Offenheit und Neugier fürs Leben aus, die auch Junge belebt und beflügelt. Sie sind imstande, die Glut des Widerspruchs gegen alle Zustände anzufachen, unter denen der Mensch ein ängstliches, geknechtetes, verächtliches Wesen ist. Sie sind auf unerhörte Weise frei von der Tyrannei des Besitzes, der Privilegien ihres Standes und ihrer Klasse, der herrschenden Vorurteile. Sie verkörpern die unbezwingbare Sehnsucht nach Freiheit und Gerechtigkeit, die in anderen längst unter der Asche von Anpassung und Bequemlichkeit erstickt ist.

Wir brauchen solche Menschen, denn sie halten die Hoffnung wach, dass das Feuer des Geistes, des Kampfes und der Liebe die Welt in dem Maß zu verwandeln vermag, wie wir die Angst verlieren, uns daran zu verbrennen.

Wolfgang Koeppen

GOTTESDIENSTE ZU PFINGSTEN 2018

IN ST. CLEMENS

Samstag, 19.05.2018

18:30 Uhr Vorabendmesse (St. Clemens)

Pfingstsonntag, 20.05.2018

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens)

Pfingstmontag, 21.05.2018

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

10:30 Uhr ökumenischer Pfingstgottesdienst
in der Christuskirche, Hülsebrockstraße

11:30 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens) entfällt!

IN ST. MARIEN

Samstag, 19.05.2018

17:00 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 20.05.2018

10:00 Uhr Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 21.05.2018

10:00 Uhr Eucharistiefeier

IN ST. SEBASTIAN

Samstag, 19.05.2018

18:00 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 20.05.2018

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Kirchenchor

Pfingstmontag, 21.05.2018

10:30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 31.05.2018

FRONLEICHNAM

Hochfest des Leibes und Blutes Christi

St. Clemens

10:00 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Prozession

St. Marien

9:00 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Prozession

St. Sebastian

8:30 Uhr Eucharistiefeier mit Kirchenchor, anschl. Prozession

Zu Gottesdienst und Prozession sind insbesondere auch die diesjährigen Kommunionkinder in ihren Festkleidern eingeladen. Die Anwohner werden gebeten, für Schmuck der Prozessionswege zu sorgen. Die Prozessionswege entnehmen Sie bitte den Mitteilungen in der Presse und dem „Aktuell“. Nach den Prozessionen wird in den Kirchen der feierliche Schlusssegen erteilt.

Mittwoch, 30.05.2018 in St. Clemens

19:00 Uhr Vorabendmesse;

Die Vorabendmessen in St. Marien und St. Sebastian entfallen



Martin Schongauer, Pfingsten

Alle Kirchen in unserer Pfarrei sind täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht jeden Samstag um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Clemens.

PFARRKONTAKTE IN DER GEMEINDE SANKT CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Seelsorger:

Mike Netzler, ltd. Pfarrer	Tel.	9103013
Andreas Britzwein, Kaplan	Tel.	9103015
P. Joseph John MSFS	Tel.	9103026
Pater Hans Pittruf	Tel.	449450
Ewald Spieker, Pfarrer em.	Tel.	986976
Theodor Brockhoff, Pfarrer em.	Tel.	988902
Reinhard Boywitt, Diakon mit Zivilberuf	Tel.	5430
Andreas Garthaus, Pastoralreferent	Tel.	177140
Louisa Helmer, Pastoralreferentin	Tel.	9103073
Yvonne Krabbe, Pastoralreferentin	Tel.	9103021
Dr. Stefan Leibold, Pastoralreferent	Mobil	0151 56034239
Bernhard Roer, Pastoralreferent	Tel.	24854
Katharina Löhning, Pastoralassistentin	Tel.	9103027

Verwaltungsreferent

Marco Freye Tel. 9103012
E-Mail: freye@bistum-muenster.de

Pfarrbüro St. Clemens, Hohe Geest 1a

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Sekretärinnen:

Christiane Schnepfer Tel. 9103011

Ingeborg Becker Fax 9103017

Silke Montag

E-Mail: schnepfer-c@bistum-muenster.de

becker-i@bistum-muenster.de

montag-s@bistum-muenster.de

St. Clemens im Internet: www.st-clemens-hiltrup.de

neue Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Clemens ab 1.1.2018

montags	7:30 bis 18:00 Uhr durchgehend
dienstags	9:00 bis 12:30 und 15:00 bis 18:30 Uhr
mittwochs	9:00 bis 13:00 und 15:00 bis 18:00 Uhr
donnerstags	7:30 bis 12:30 und 15:00 bis 18:30 Uhr
freitags	8:00 bis 14:00 Uhr

Filialbüro St. Marien, Loddenweg 10

Sekretärin: Ursula Deipenbrock Tel. 9103030
Fax 9103033

E-Mail: deipenbrock-u@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten des Filialbüros St. Marien

montags bis mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Filialbüro St. Sebastian, Zum Häpper 7

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103070

E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten des Filialbüros St. Sebastian:

montags bis mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Subsidiare in der Gemeinde

Dr. iur Antonius Hamers, Lic. iur. can.

Sauerländer Weg 18, 48145 Münster

Tel. 0251 62560566

E-Mail: hamers-a@bistum-muenster.de

Bruder Konrad Schneermann

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Canisiushaus, Canisiusweg 23, 48151 Münster

Tel. 0251 77768331

E-Mail: schneermann-k@bistum-muenster.de

Sakristane

Doris Peters Tel. 9222309

Peter Schembecker Tel. 0177 2499323

Patrick Schlepffhorst Tel. 0163 8609150

Kantor

Henk Plas Tel. 02506 305720



*Du heiliges Feuer
Brenn in unseren Herzen*

*Du heiliges Wasser
Fließ in unsere Beziehungen*

*Du heiliger Geist
Beflügle unsere Gedanken*

*Du heiliger Fürsprecher
Sprich in unserem Innern*

*Du heilige Taube
Flieg durch unsere Welt*

*Du heilige Liebe
Begeistere alle Menschen*

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt